

„Verbleib, Beschäftigungssituation und Zufriedenheit akademischer Gesundheitsfachkräfte innerhalb des Versorgungssystems“

Erste Trends und Zwischenergebnisse der Studie VAMOS NRW

BMG-Symposium zur „Akademisierung von Ausbildungen im Bereich der Gesundheitsfachberufe“

14. November 2018 (Köln)

Dieterich S.¹, Bonato M.³, Evans M.⁵, Fuchs-Rechlin K.⁴, große Schlarmann J.⁸, Heim S.⁹, Helmbold A.⁷, Latteck Ä-D.², Stöbe-Blossey S.⁶, Bräutigam C.⁵, Grebe C.², Hähn K.⁶, Hoßfeld R.¹

¹Hochschule für Gesundheit Bochum (Konsortialführung) | ²FH Bielefeld | ³FH Münster |

⁴Fliedner FH Düsseldorf | ⁵IAT | ⁶IAQ | ⁷KatHo Köln | ⁸praxis HS Rheine | ⁹RWTH Aachen

Ausgangssituation

- Seit 2010 in NRW an 7 Hochschulen 12 Modellstudiengänge [Pflege (5), Logopädie (3), Physiotherapie (2), Ergotherapie (1), Hebammenkunde (1)]
- Ziel der Modellstudiengänge:
Wissenschaftlich reflektierte
Praktiker*innen für klientennahe
Tätigkeiten innerhalb der
Versorgung qualifizieren
- Ergebnisse der Begleitforschung
der ersten Modellphase
(Igl 2015; Darmann-Finck et al. 2014)
 - Modelle sind grundsätzlich erfolgreich
 - Überführung in den Regelbetrieb wird empfohlen
- Belastbare Daten zum Verbleib der Absolvent*innen im Beruf liegen bisher nicht vor (Darmann-Finck & Reuschenbach 2017)



Absolventenverbleib durch Studie(n) klären

Verbleibstudien sind notwendig, um zuverlässige Aussagen zu wichtigen Aspekten des Verbleibs treffen zu können z.B.:

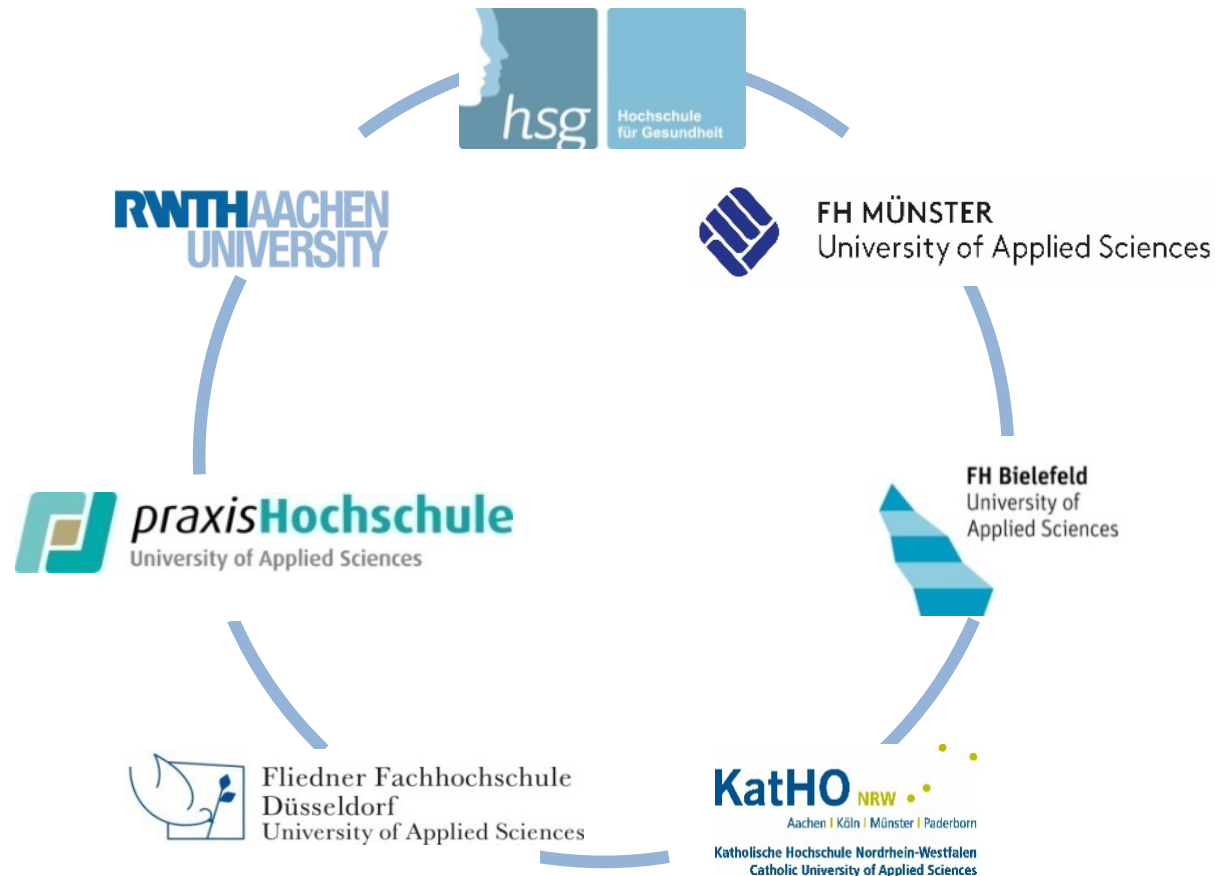
- In welchem Arbeitsfeld bzw. Setting übernehmen die Absolvent*innen welche Aufgaben und Tätigkeitsfelder in der Gesundheitsversorgung?
- Wie zufrieden sind die Absolvent*innen mit dem Beruf und der Tätigkeit?
- Wie gelingt den Absolvent*innen die Anwendung der im Studium vermittelten Kompetenzen (z.B. kooperative Zusammenarbeit)?



Wer ist an der Verbleibstudie VAMOS beteiligt?

Fachbeirat

Vertreter*innen
unterschiedlicher,
im Gesundheits-
wesen tätiger
Berufsgruppen
sowie potentielle
Anstellungsträger



Institute



Gefördert vom

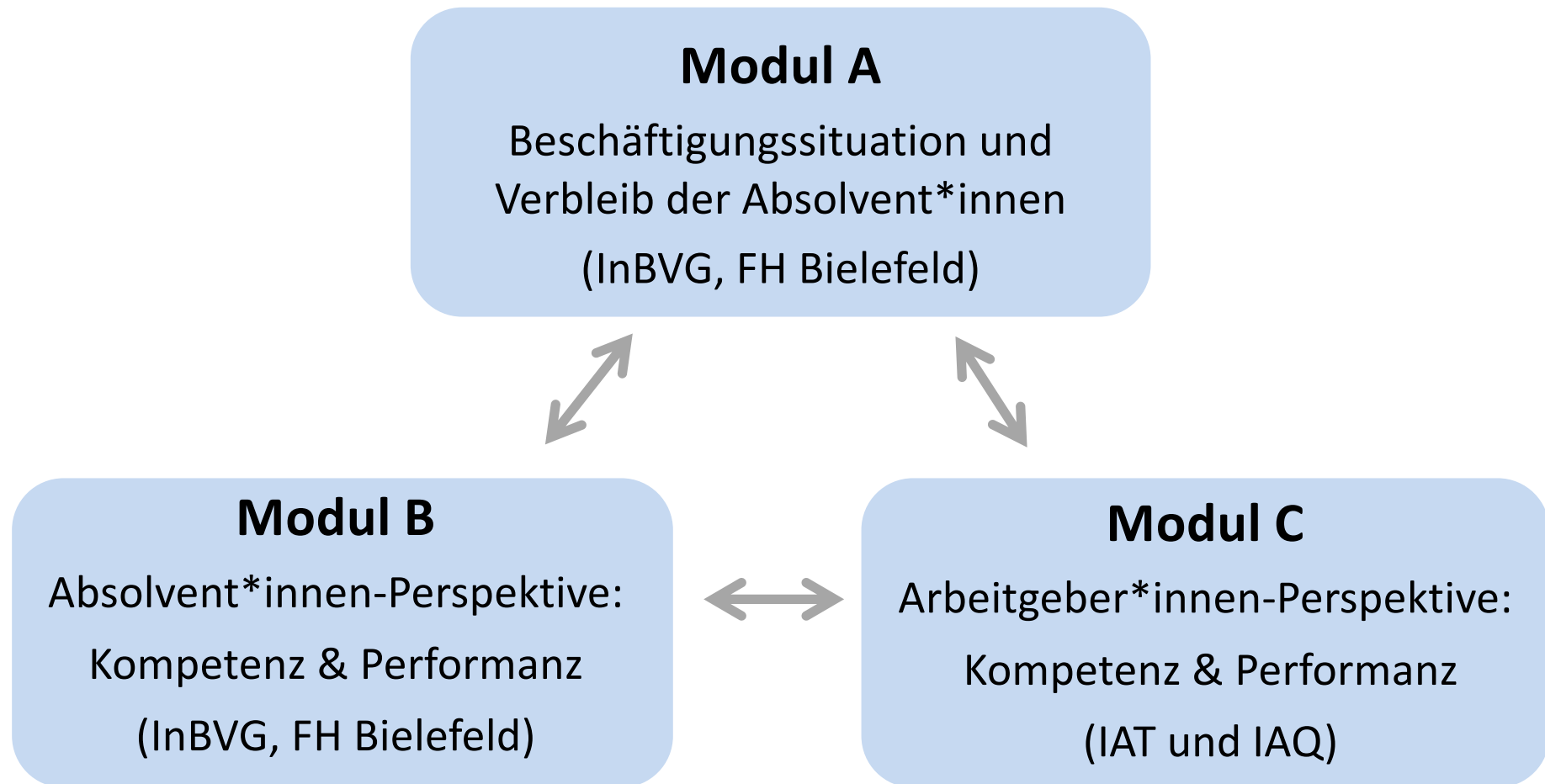
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Projektlaufzeit: 01.07.2017 – 30.06.2019

VAMOS NRW

Wie ist die Verbleibstudie inhaltlich aufgebaut?



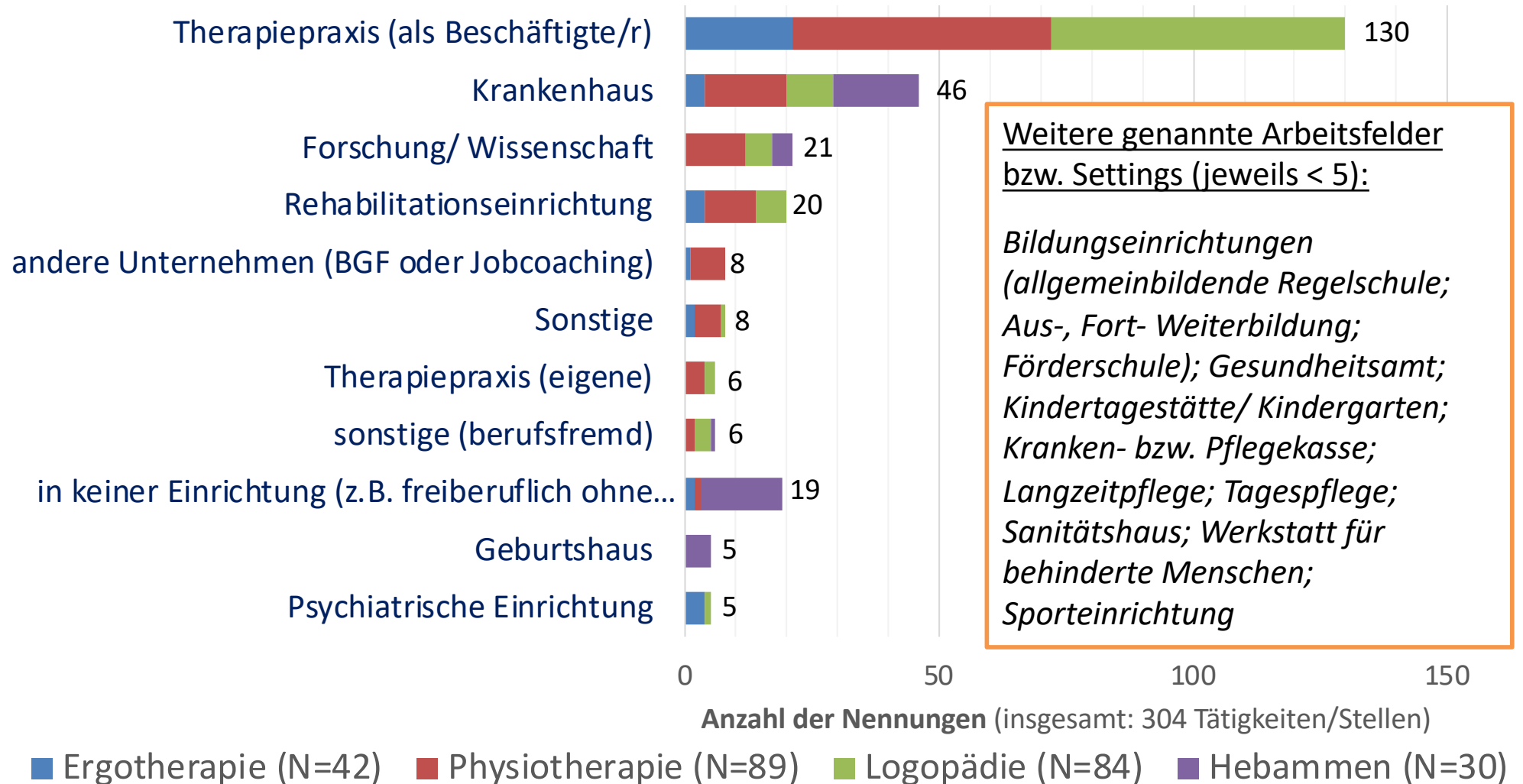
Wie werden die Fragestellungen zum Verbleib beantwortet?

- In Modulen A und B wurden alle Absolvent*innen aus NRW zu einer Online-Befragung eingeladen (bis SoSe 2017: N=1.167)
- 515 Absolvent*innen haben teilgenommen (Rücklauf: 44%)
Therapie: N= 239
Hebammenkunde: N= 32
- Aktuell erfolgen Telefoninterviews mit Absolvent*innen (N= ca. 70) zu ausgewählten Themen
- Arbeitgeberperspektive (Modul C) bis Ende 2018
Online-Befragung (ca. 100 Arbeitgeber*innen) und
problemzentrierte Interviews (ca. 35)



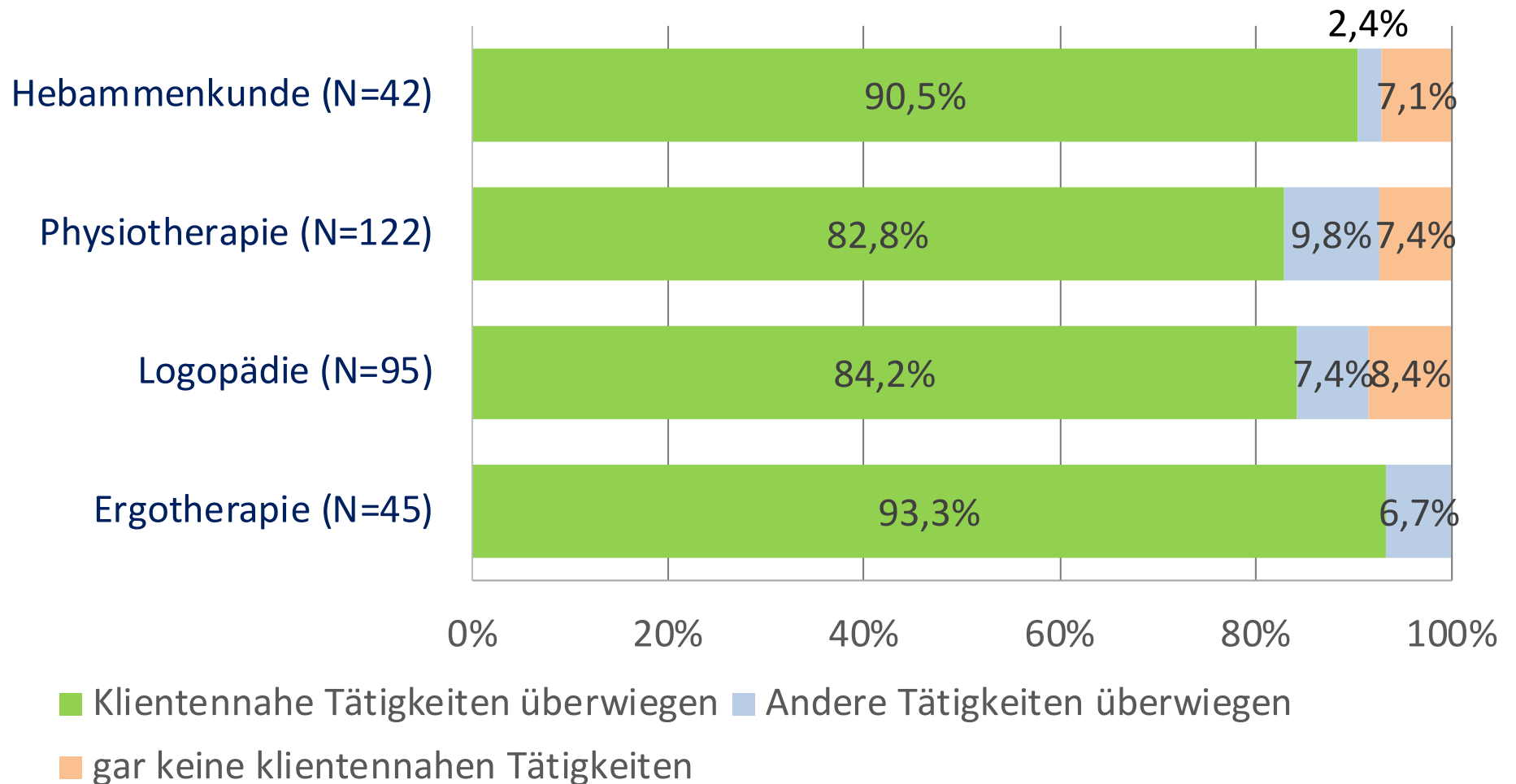
Wo verbleiben die Absolvent*innen?

„In welchem Arbeitsfeld bzw. Setting arbeiten Sie im Rahmen der jeweiligen beruflichen Tätigkeit?“ (N=245; Mehrfachantworten möglich!)



Aufgaben und Tätigkeitsfelder (1)

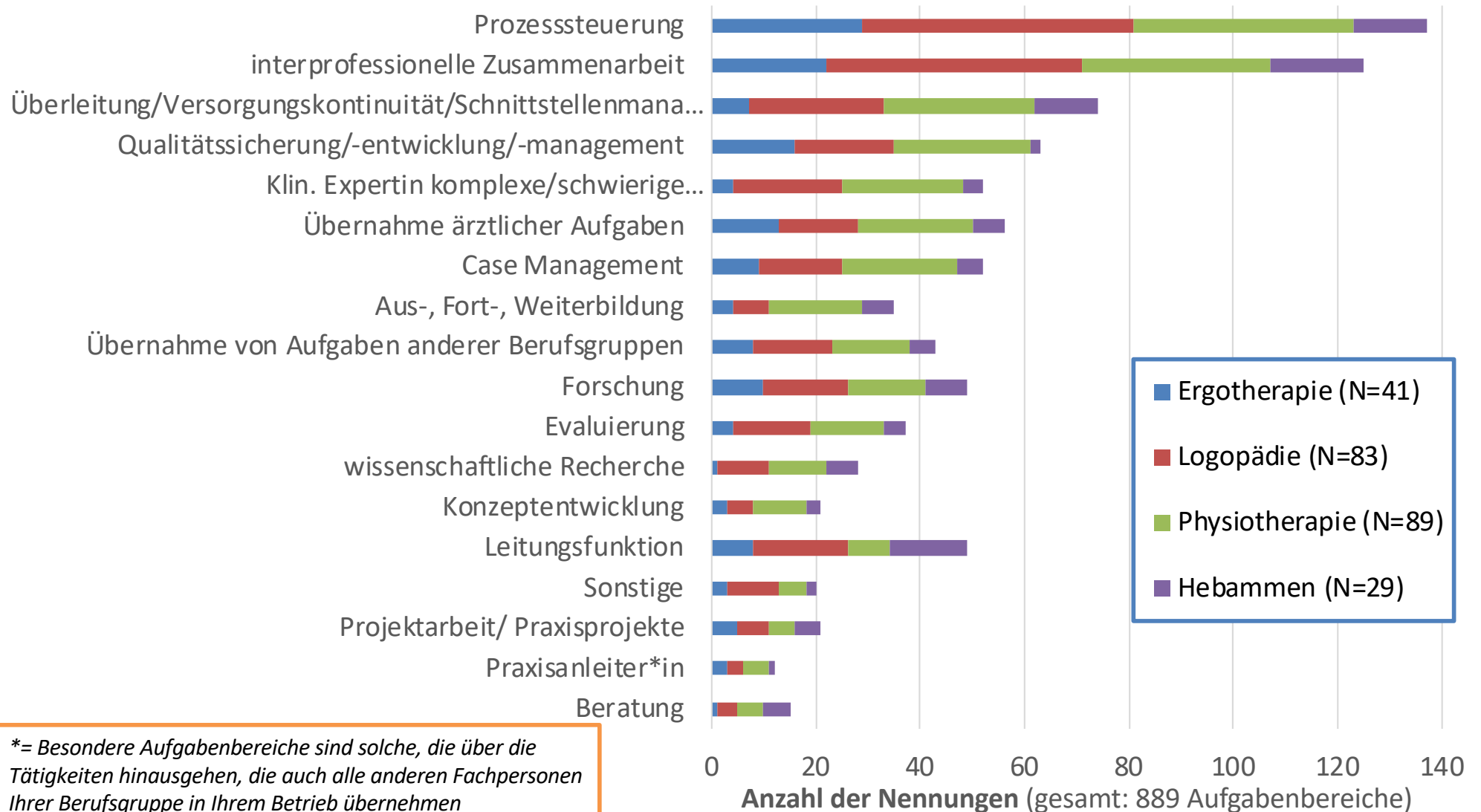
„Wie hoch ist der Anteil, den Sie im Rahmen Ihrer jeweiligen beruflichen Tätigkeit mit klientennahen Tätigkeiten verbringen?“ (N=304 Stellen von 245 Personen)



Aufgaben und Tätigkeitsfelder (2)

„Welche besonderen Aufgabenbereiche* übernehmen Sie?“

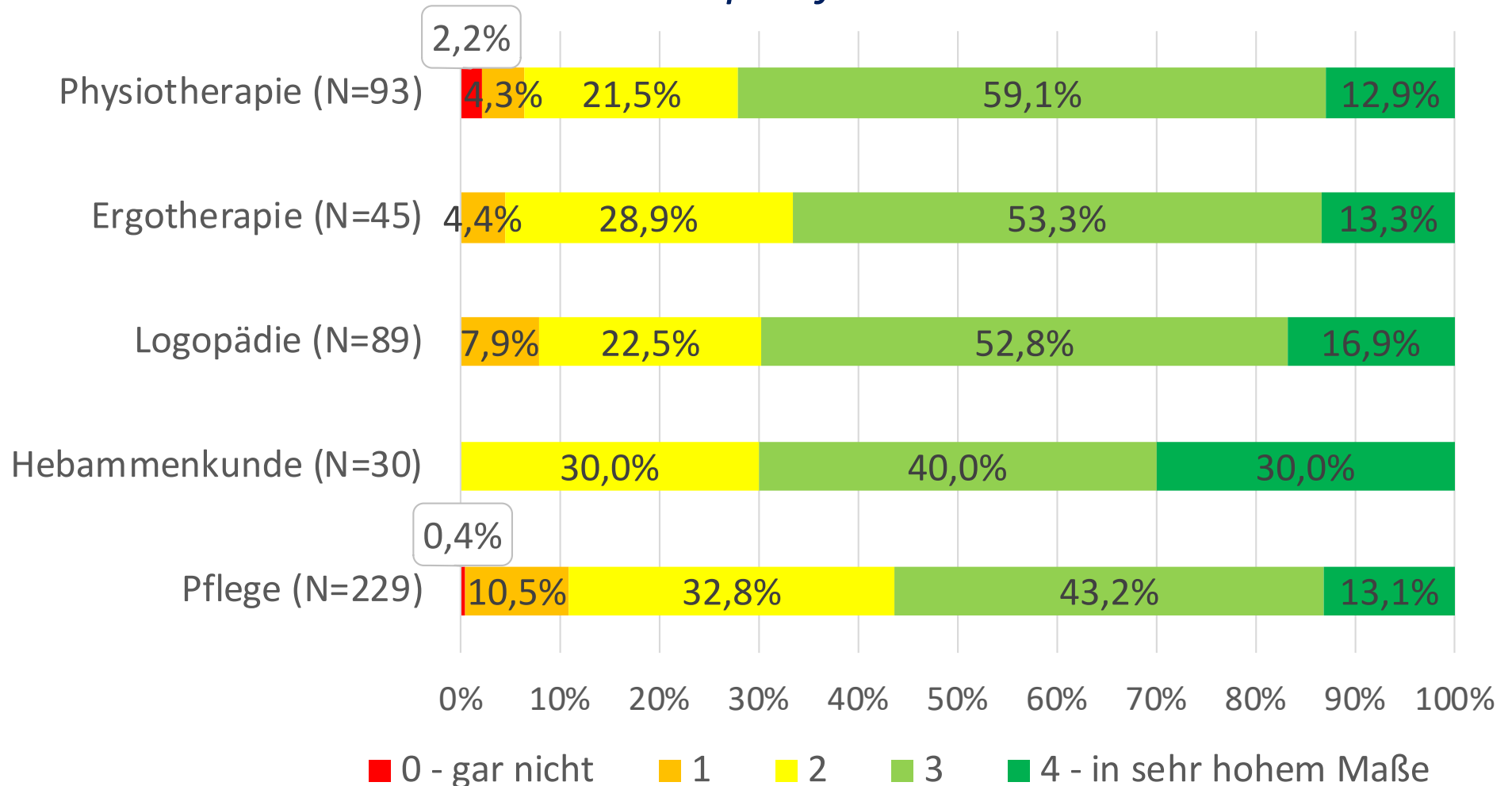
(N=242 Personen; Mehrfachantworten möglich!)



*= Besondere Aufgabenbereiche sind solche, die über die Tätigkeiten hinausgehen, die auch alle anderen Fachpersonen Ihrer Berufsgruppe in Ihrem Betrieb übernehmen

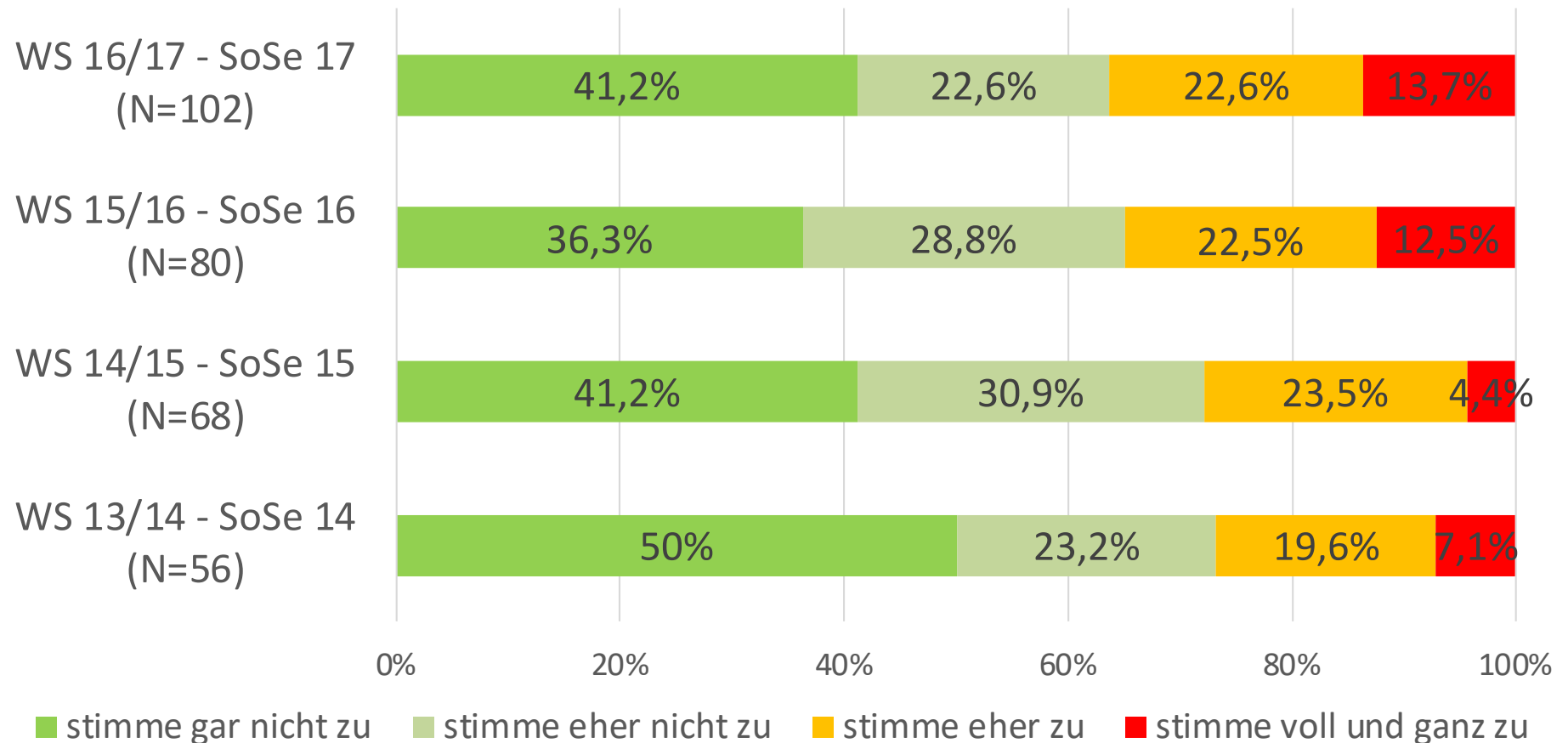
Zufriedenheit mit dem Beruf und langfristiger Verbleib der Absolvent*innen (1)

„Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem Beruf, für den Sie Ihr Bachelorstudium qualifiziert hat?“ (N=486 Personen)



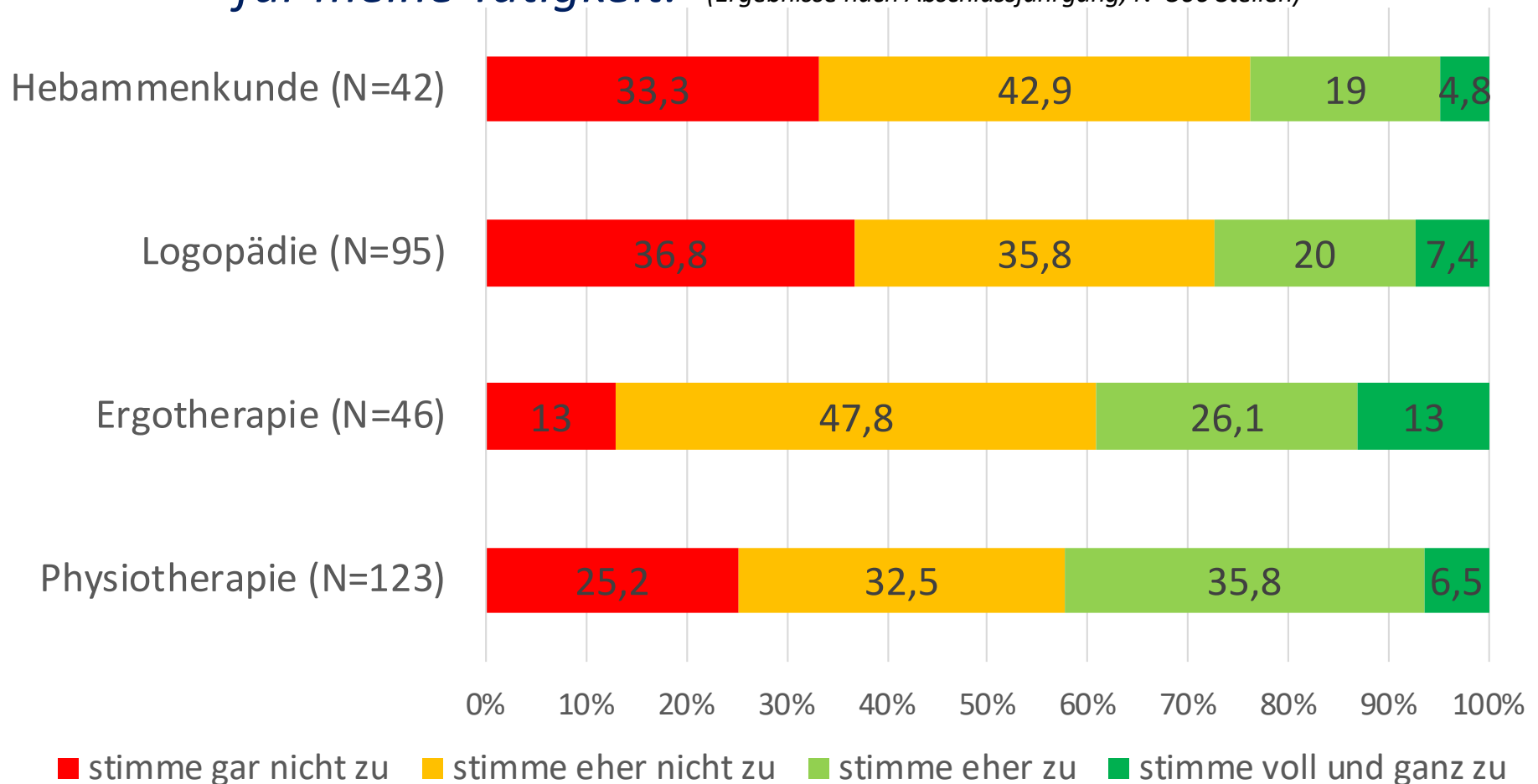
Zufriedenheit mit dem Beruf und langfristiger Verbleib der Absolvent*innen (2)

„Wie sehr stimmen Sie bezogen auf die jeweilige berufliche Tätigkeit der folgenden Aussage zu: Ich denke konkret darüber nach, diese berufliche Tätigkeit zu beenden.“ (Ergebnisse nach Abschlussjahrgang; N=306 Stellen)



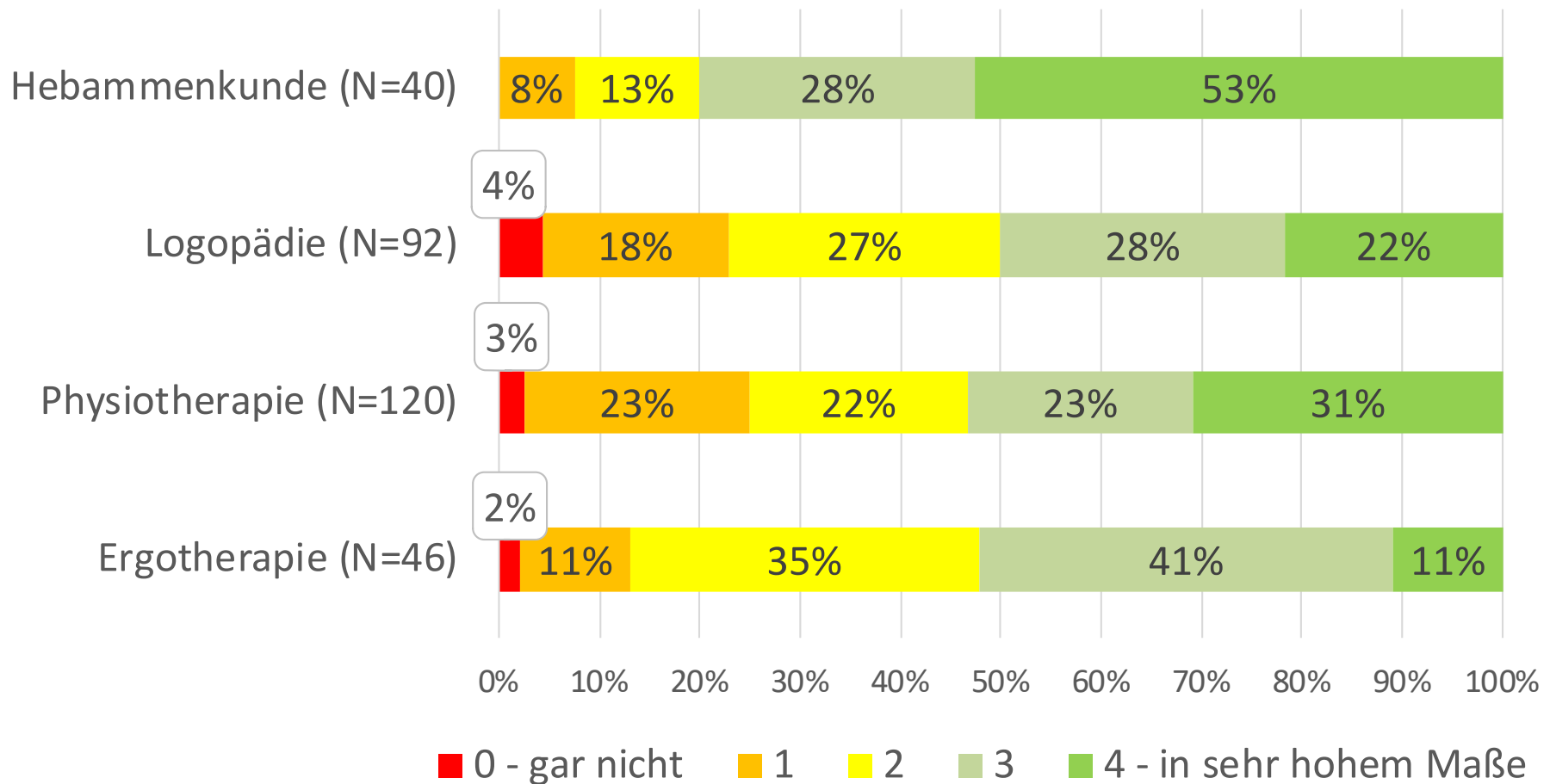
Zufriedenheit mit dem Beruf und langfristiger Verbleib der Absolvent*innen (3)

„Wie sehr stimmen Sie bezogen auf die jeweilige berufliche Tätigkeit der folgenden Aussage zu: Ich empfinde mein Gehalt als angemessen für meine Tätigkeit.“ (Ergebnisse nach Abschlussjahrgang; N=306 Stellen)



Anwendung der im Studium vermittelten Kompetenzen in der Berufspraxis

„In welchem Maße nutzen Sie im Rahmen Ihrer jeweiligen Tätigkeit Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?“ (N=298 Stellen)



Erste Trends aus Arbeitgeberperspektive (Modul C)

(Angaben von bislang 58 Arbeitgebern aus der Online-Befragung)

- **Trend 1:** Absolvent*innen scheinen überwiegend für „reguläre Arbeit“ ohne oder mit Freistellung für besondere Aufgaben eingeplant zu sein
- **Trend 2:** Kompetenzen der Absolvent*innen werden wahrgenommen und entsprechen insgesamt den Anforderungen der Berufspraxis
- **Trend 3:** Absolvent*innen scheinen sich in zentralen Kompetenzfeldern der Gesundheitsversorgung positiv von fachschulisch ausgebildeten Fachkräften zu unterscheiden (z.B. interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation mit anderen Berufsgruppen)
- **Trend 4:** Absolvent*innen werden von den Angehörigen des eigenen Berufs akzeptiert und es gibt wenig Konflikte
- **Trend 5:** Arbeitgeber scheinen mit der Entscheidung für die Einstellung der Absolvent*innen insgesamt zufrieden zu sein

Zusammenfassung

- Erste wiss. belastbare **Datengrundlage** zum Verbleib der Absolvent*innen erfolgreich **generiert**
- **Erste Ergebnisse** zu verbleibassozierten Themenfeldern:
 - akademisch ausgebildete Absolvent*innen kommen in der **klientennahen Versorgung** an
 - **Arbeits- und Tätigkeitsfelder überwiegend berufsgruppentypisch** (v.a. in therapeutischen Praxen bzw. im Krankenhaus oder in Rehakliniken)
 - **Neue (zusätzliche) Aufgaben** werden **insbesondere bei der Steuerung und an den Naht- und Berührungstellen der Versorgungsprozesse** erkennbar (z.B. Prozesssteuerung, interprofessionelle Zusammenarbeit und Schnittstellenmanagement)
 - Absolvent*innen sind **mit dem Beruf** und der ausgeübten **Tätigkeit** insgesamt **zufrieden**
 - **Kompetenzen** der Absolvent*innen **kommen in der Versorgungspraxis zum tragen** (z.B. „Interprofessionell zusammenarbeiten“)

Ausblick

Wissenschaftlicher Ausblick

- **Weiterführende Analysen** und **Triangulation der Ergebnisse** sind **notwendig** um Zusammenhänge darzustellen → **Endergebnisse Sommer 2019**
- **Quantifizierung** des Mehrwerts für die **Versorgungsqualität** und der **finanziellen Auswirkungen** auf das Gesundheitswesen ist auf Grundlage der VAMOS-Daten **nicht möglich**

Berufspolitischer Ausblick

- In Anbetracht der **gesellschaftlichen Entwicklungen** (z.B. Multimorbidität, komplexe sektorenübergreifende Versorgungsabläufe) **und** der von Absolvent*innen **übernommenen Aufgabenbereiche**, ist von einem **steigenden zukünftigen Bedarf** an akademischen Gesundheitsfachkräften auszugehen (vgl. Trend 3 Arbeitgeber-Perspektive; Wissenschaftsrat 2012)
- Die **Überführung in Regelstudiengänge** und ein weiterer **Ausbau der Studienplätze** erscheinen daher sinnvoll
- Um Zufriedenheit und Verbleib der Absolvent*innen langfristig sichern zu können, erscheinen **neue Organisations- und Versorgungsstrukturen** mit daraus resultierenden **höheren Verdienstmöglichkeiten** und mehr **qualifikationsadäquaten Beschäftigungsangeboten** notwendig

Quellen

- Igl, G. (2015). *Rechtliche Entwicklungsperspektiven aufgrund der Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Modellvorhaben (rechtliche Anforderungen und rechtliche Möglichkeiten)*. Zugriff am 30.09.2018. Verfügbar unter https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/pflege_berufrechtliche-begleitforschung.pdf
- Darmann-Finck, I., Muths, S., Görres, S., Adrian, C., Bomball, J. & Reuschenbach, B. (2014). *Inhaltliche und strukturelle Evaluation der Modellstudiengänge zur Weiterentwicklung der Pflege- und Gesundheitsfachberufe in NRW*. Zugriff am 30.09.2018. Verfügbar unter https://www.mags.nrw/sites/default/files/asset/document/pflege_abschlussbericht_26_05_2015.pdf
- Darmann-Finck, I., & Reuschenbach, B. (2017). *Ergebnisse der Evaluation der hochschulischen Erstausbildung in den therapeutischen Berufen*. Das Gesundheitswesen.
- Wissenschaftsrat (2012). *Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen*. Berlin: Selbstverlag. Zugriff am 30.09.2018. Verfügbar unter <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.pdf>

Kontakt

Prof. Dr. Sven Dieterich

Vizepräsident für Studium und Lehre

hsg Bochum · Hochschule für Gesundheit
University of Applied Sciences
Gesundheitscampus 6 – 8 · 44801 Bochum

E-Mail: sven.dieterich@hs-gesundheit.de